

Vielfalt fördern

Ergänzen Sie den Bestand alter Bäume in Streuobstwiesen und Alleen durch Jungpflanzen, um diesen wertvollen Lebensraum langfristig zu sichern. Wählen Sie regionale und ans Klima angepasste Sorten auf starkwüchsigen, langlebigen Veredelungs-Unterlagen.

Erhalten Sie Bäume mit Höhlen oder Totholz und helfen Sie seltenen Tierarten zu überleben.

Montieren Sie Nisthilfen für Vögel und Wildbienen, wenn Sie keine alten, hohlen Bäume im Garten haben. Gartenrotschwanz, Wiedehopf, Spechte und Meisen können davon profitieren. Das Anbringen solcher Nisthilfen ist jedoch nur sinnvoll, wenn im Umkreis auch ausreichend Nahrungsangebot vorhanden ist.

Verzichten Sie auf den Einsatz von Giften! Chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel in Garten und Landwirtschaft bekämpfen nicht nur „Schädlinge“, sondern auch „Nützlinge“ werden dezimiert oder ausgerottet. Auch Wild- und Honigbienen, die unsere Obstbäume bestäuben, sind durch Spritzmittel gefährdet.



Was kann ich tun?

als KonsumentIn:

🍏 alte Streuobst-Sorten und Produkte kaufen

als GrundeigentümerIn:

🍏 Bäume fachgerecht schneiden

🍏 langlebige, hochstämmige Obstbäume nachpflanzen

🍏 auf Pflanzenschutzmittel verzichten

Jeder kann etwas zur Erhaltung der artenreichen Streuobstwiesen beitragen!

Ist Ihr Interesse geweckt? Termine für Schnittkurse und Veranstaltungen finden Sie unter

www.bpww.at

Bei Fragen rufen Sie uns unter 02233/54 187 an oder schreiben Sie ein e-mail an:

office@bpww.at

Fragen Sie uns!

Biosphärenpark Wienerwald
Management GmbH
Norbertinumstraße 9
A-3013 Tullnerbach
T +43 2233/541 87
F +43 2233/541 87-50
office@bpww.at
www.bpww.at
#Biosphärenpark Wienerwald - Jetzt auch auf Facebook, Instagram und YouTube

Eine Initiative der Länder
Niederösterreich und Wien



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization



Wienerwald
Biosphere Reserve since 2005
Man and the Biosphere Programme

Bildnachweise

Titel: MA 49/L. Lammerhuber; BPWW/I. Lemberger (2); Leo/fokus-natur.de; BPWW/B. Wolff;
Erik Tauno/Wikimedia Commons (GFDL)



STREUOBST IM WIENERWALD

SORTEN- UND ARTENVIELFALT

MIT UNTERSTÜTZUNG VON NIEDERÖSTERREICH UND WIEN UND EUROPÄISCHER UNION



Land **Wien**

LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



UMWELT
MUSTERSTADT
WIEN

NATURLAND NIEDERÖSTERREICH
Einzigartig. Vielseitig. Schützenswert.

www.bpww.at



Streuobst

Geerbte Vielfalt zwischen Wald und Wiese

Unter dem Begriff Streuobst versteht man in Österreich großkronige Obstbäume, die extensiv - ohne Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln und Kunstdünger - gepflegt werden und die das Landschaftsbild prägen. Im Wienerwald bereichern sie auf Streuobstwiesen, in Alleen oder als markante Einzelbäume seit Jahrhunderten die Kulturlandschaft. Typisch für Streuobstwiesen ist eine Mischung verschiedener Obstarten, Obstsorten und Baumformen.

Durch jahrhundertelange Züchtung und Auslese entstanden mehr als 2.000 Obstsorten in Europa. Die Vielfalt an Sorten bringt nicht nur Geschmacksvielfalt, sondern auch eine hohe Biodiversität. Doch in den letzten Jahrzehnten sind die Bestände so stark geschrumpft, wodurch die Vielfalt bedroht ist.

Johannes Kleedorfer

(Klosterbauer)

„Naturgemäßer Schnitt verlängert die Lebensdauer eines Obstbaumes und sorgt für regelmäßigen Ertrag und gute Fruchtqualität.“

David Jandl

(HA 49 - Forst und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien)

„Es ist eine schöne und wichtige Aufgabe, die wunderbaren und artenreichen Streuobstbestände auf den Steinhofgründen in Wien zu betreuen!“

Wertvolle Lebensräume

Streuobstwiesen gehören zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas. Sie vereinen Eigenschaften von Wiesen- und Wald-Biotopen und sind heute wichtige Rückzugsräume für viele gefährdete Arten. Als Elemente der Kulturlandschaft ist ihr Weiterbestand abhängig vom Einsatz der BewirtschafterInnen. Nutzung, Pflege und regelmäßige Nachpflanzungen sind unerlässlich für ihre Erhaltung. Der Biosphärenpark Wienerwald engagiert sich daher gemeinsam mit zahlreichen PartnerInnen seit 2009 mit Obstbaumaktionen für den Erhalt dieser Lebensräume und bietet mit den Obstbaumtagen und Bildungsveranstaltungen auch das Rüstzeug für eine fachgerechte und naturverträgliche Pflege.

Obstbäume bereichern das Landschaftsbild und bieten vielen Tier- und Pilzarten Lebensraum. Je älter und stattlicher ein Obstbaum ist, desto vielfältiger werden seine Bewohner.



Vor allem Baumhöhlen bieten wichtige Nistplätze und Verstecke für viele seltene Tierarten.

Baumhöhlen entstehen meist nicht von selbst. Sie werden von Spechten gezimmert. Als Nachmieter ziehen Höhlenbrüter wie Meisen und Kleiber, aber auch Siebenschläfer und Fledermäuse ein. Obstbäume bieten vielen Insekten wie Wildbienen, Hummeln und auch der Honigbiene Nahrung und Lebensraum. In abgestorbenen Ästen, sogenanntem Totholz, entwickeln sich seltene Käfer wie der Kleine Eichenbock oder der Kirschsprachtkäfer. Von den Blättern ernähren sich die Raupen von Nachtpfauenaugen und Segelfalter, ihre Fressstätigkeit beeinträchtigt den Obstbaum jedoch nicht.



Katharina Varadi-Dianat

(ARGE Streuobst)

„Die Vielfalt an Obstsorten ist nicht nur wegen der unterschiedlichen Geschmacksrichtungen und Verarbeitungsvariationen interessant. Sie ist eine wichtige genetische Reserve für zukünftige Züchtungsziele, vor allem im Hinblick auf die veränderten Klimabedingungen und die Resistenz gegen Obstkrankheiten. Ausserdem ist die Obstsortenvielfalt ein Zeugnis menschlichen Handelns über die Jahrhunderte. Sie ist über Generationen durch Auslese und Weiterveredlung entstanden.“